

Ingolstadt	Jacob (Locher)	1498—1503 und
	Philomusus	1506—1528
Leipzig	Hermann (von dem	1503—1507
	Busche) Bostius	

Es wäre für uns gewiß bedeutungsvoll zu erfahren, in welcher Weise die für diese Vorlesungen nötigen Abschriften genommen worden sind; aber darüber hören wir nichts. Jedenfalls ist in dieser Zeit der neue Autor Guntherus „Ligurinus“ in Deutschland so bekannt geworden, daß man sich den ersten, unbequemen Namen ersparen konnte und „Ligurinus“ zu einem festen Begriff bei den wissenschaftlich Interessierten wurde, genau so, wie Ovidius seit unvordenklichen Zeiten der üblich gewordene Name für jenen Mann war, der sich in seinen Werken stets nur Naso nennt. So kommt es, daß Lorenz Beheim im Februar 1507 an Pirkheimer schlicht vom „Ligurinus“ schreiben konnte; auch den Schlußsatz *adveniat Ligurinus* wird man doch eben auf den Dichter und nicht auf sein Werk beziehen. Zur gleichen Zeit spricht Peutinger, der durch seine Editionsarbeit mit dem Text wirklich schon vertraut geworden war, vom *Ligurinus noster*: Der freundliche Zusatz *noster* bedingt die Weglassung eines der „beiden“ Namen; wer wollte denn *Vergilius Maro noster* sagen?

Als schließlich nach Jahren des Wartens in der gelehrten Welt der Guntherus „Ligurinus“ wirklich im Druck erschien, da war er in Deutschland bereits so bekannt — *teneo te, Europa et tota Germania* sagt die Ausgabe in ihrer letzten Zeile! —, daß die Edition sich auf dem Titel mit der Einführung *Ligurini de gestis imperatoris caesaris Friderici primi augusti libri decem* begnügen konnte. Wenn der Dichter vorn Ligurinus und in der Subscriptio Guntherus Ligurinus heißt, so bedeutet das kein Schwanken im Wissen um den Namen, sondern es ist der Beweis dafür, wie sehr sich die Kunde von diesem Werk und seinem Schöpfer vorher bereits verbreitet hat. Das ist genau der gleiche Brauch in der Buchproduktion und Buchbezeichnung, den wir noch heute üben: Fast alle Bände der Bibliotheca Teubneriana und vieler anderer Reihen bezeugen das, indem sie bei allgemein bekannten Autoren auf den Deckel den Kurznamen und erst auf den Titel den vollständigen Namen setzen.

Als aber wenige Monate nach dem Druck Bernhard Adelmann, einer der Herausgeber, an Bohuslav von Hassenstein schreibt, bei dem er die Kenntnis des Autors noch nicht unbedingt voraussetzt, da nennt er den Dichter folgerichtig mit seinem „ganzen“ Namen: *Guntherus de bello*